



Das zu einem Trio dezimierte casalQuartett (v. li.): Daria Zappa (1. Violine), Markus Fleck (Bratsche) und Rachel Späth (2. Violine). BILD: SCHNÄBELE

Furios und kurios zugleich

Programmänderung wegen Erkrankung des Cellisten beim Preisträgerkonzert

VON HERBERT SCHNÄBELE

Bonndorf – Eine große Überraschung erlebten die nicht ganz 100 Besucher des Preisträgerkonzertes der Volksbank Hochrhein Stiftung am vergangenen Samstagabend im Bonndorfer Schloss. Das erwartungsvoll angekündigte Casal Quartett hatte wenige Stunden vor Konzertbeginn wegen Krankheit den Ausfall seines Cellisten Andreas Fleck zu beklagen. Der Vertreter der Volksbank Hochrhein Stiftung, Peter König, kündigte bereits in seiner Begrüßung eine vollständige Programmänderung an, die in der weiteren Folge vom Bratschisten Markus Fleck den Zuhörern sehr charmant und mit viel Esprit näher erläutert und von ihm durchgängig moderiert wurde.

Die kabarettistische Komponente der Moderation sorgte für herzliche Heiterkeit und gute Stimmung im Festsaal. Zum Auftakt interpretierte das Trio das „Terzetto“ von Antonin Dvorak, op. 76 aus dem antiquarischen Büchlein „Das still vergnügte Streichquartett“ eines ungenannten Amateurmusikers und dort aus dem Abschnitt „Was, wenn einer fehlt?“ Ganz besonders beeindruckte, mit welcher Souveränität und Sicherheit das Werk trotz der kurzfristigen Programmänderung dargeboten wurde. In Ermangelung weiterer Literatur für Streichertrios, gestalteten Daria Zappa (1. Violine) und Markus Fleck (Bratsche) den restlichen Konzerteil als Duo. Mit dem „Duo in G-Dur“ von den zwei großen Duos für Geige und Bratsche von W.A. Mozart, wurde das Konzert mit bemerkenswerter Klangvielfalt und Dynamik in Rhythmus und Klangstärke fortgesetzt. Auch hier begeisterten die Künstler durch ihr harmonisches, von wechselnden Dominanzen gekennzeichnetes Zusammenspiel.

Den Schlussteil bildete die „Passacaglia für Violine und Viola“, komponiert vom norwegischen Geiger und Komponisten Johan Halvorsen über ein Thema von Händel, ebenfalls mit großem Können und faszinierender Spielkunst dargeboten. Langer und heftiger Applaus veranlasste die Künstler zu einer Zugabe aus dem Eingangsstück „Terzetto“, bei dem auch die zweite Geigerin Rachel Späth noch einmal mitwirkte.

Obwohl wegen der Programmänderung die ursprünglich beabsichtigte Darbietung mit Original Stainer-Instrumenten nicht möglich war, tat dies der Begeisterung keinerlei Abbruch. Auch den Umstand, dass Markus Fleck in der Hektik der Vorbereitung seine Konzertkleidung vergessen hatte, quittierte das Publikum mit humorvollem Verständnis. Dem Ensemble sowie den Zuhörern wird dieses denkwürdige und sehr schöne Konzert ganz besonders in Erinnerung bleiben, so der Kulturreferent des Landkreises Waldshut, Dr. Glöcker, in seinem Resümee.